Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 319. — Jahrg. 192. | **Halle a. S., Dienstag 11. Juli 1899.** | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 37. Berliner Bureau: Berlin SW., Kochstraße 8.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** ist auf seiner Nordlandsreise vor Oerskog gelandet. Gestern sind, wie ein Telegramm an die Berliner Marinebehörden meldet, S. M. Yacht „Hohenzollern", Kommandant Kapitän zur See Graf von Baudissin, und S. M. S. „Hela", Kommandant Korvetten-Kapitän Rampold, von Söholt wieder in See gegangen. Die Kaiserin hat gestern mit den Prinzen an Bord der „Iduna" Sonderburg passirt. Die „Iduna" hatte am 8. Juli in der Gjenner Förde und am 9. Juli in der Veiler Förde geankert und wird am 10. Juli Nachmittags bei dem Hörup-Haff vor Anker gehen. Für heute beabsichtigt die Kaiserin auf der „Iduna" in Kiel einzutreffen und am Abend nach Berchtesgaden abzureisen. Zur Reise der Kaiserin nach Berchtesgaden wird der „Allg. Ztg." aus Würzburg telegraphirt: „Die Kaiserin, deren Eintreffen in München wir bereits für den 12. d. Mts. in Aussicht stellten, wird diesmal nicht den Weg über Hof-Regensburg nehmen, sondern Bayern in Gemünden betreten. Ihr Hofzug, der aus mehreren Schlaf-, Salon-, dem Küchenwagen und einem Gepäckwagen besteht, wird von Kiel über Altona, Hannover, Fulda hierher geführt werden und über Ansbach-Ingolstadt nach München und Reichenhall gefahren. Hier in Würzburg wird der kaiserliche Zug am 12. Juli nach sieben Uhr früh unter Begleitung des Oberbahnamts-Direktors Eickemayer (von hier) eintreffen und um dreiviertel Eins nach dem Münchener Güter-Bahnhof gelangen; von dort wird er um den Zentral-Bahnhof herum nach München-Ostbahnhof fahren. Wahrscheinlich wird Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent die Kaiserin dort oder im Südbahnhof begrüßen. In Reichenhall trifft der Hofzug kurz nach 4 Uhr, in Berchtesgaden um 5¼ Uhr ein. Dem Sonderzug wird in Reichenhall, wo die Kaiserin mit den beiden Söhnen aussteigen wird, der für die Strecke Reichenhall-Berchtesgaden angeschaffte Aussichtssalonwagen eingereiht werden. Die kaiserlichen Salon- und Schlafwagen gehen nicht bis Berchtesgaden durch. — Die „Münch. N. N." melden: Der Prinz-Regent wird die am 12. Juli hier durchreisende Kaiserin am Südbahnhof begrüßen. Die Abfahrt des Hofzuges von Kiel erfolgt am 11. Juli gegen Mittag; der Hofzug wird über Hannover, Kassel und Würzburg nach Berchtesgaden geführt und trifft in München am 12. Juli gegen 12¾ Uhr ein; in München Südbahnhof, wo die Begrüßung der Kaiserin durch den Prinzregenten stattfindet, wird der Hofzug etwa zehn Minuten anhalten. Um 4¼ Uhr Nachmittag trifft er in Reichenhall ein, wo ein anderer aus bayerischen Salonwagen formirter Sonderzug zur Weiterfahrt nach Berchtesgaden bereit steht; die Wagen des kaiserlichen Hofzuges können nämlich auf die Berchtesgadener Bahn nicht übergehen. In Berchtesgaden erfolgt die Ankunft des Hofzuges um 5¼ Uhr Nachmittag.

* **Die Prinzessin Heinrich von Preußen** vollendet am heutigen Dienstag ihr 33. Lebensjahr. Die Prinzessin ist bekanntlich die am 11. Juli 1866 geborene Tochter Irene des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und seit dem 24. Mai 1888 mit dem Prinzen Heinrich von Preußen, Bruder des Kaisers, vermählt. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen bisher zwei Söhne, die Prinzen Waldemar und Sigismund. Die Kaiserin wird am Dienstag Vormittag bei dem Geburtstagskinde zu Besuch weilen und gegen Mittag nach Berchtesgaden reisen.

* **Großfürst-Thronfolger †. Aus St. Petersburg, 10 Juli, wird gemeldet: Großfürst-Thronfolger Georg ist gestorben.**

Der Großfürst-Thronfolger, Cäsarewitsch, ist ein Bruder des regierenden Kaisers von Rußland, Nikolaus II. Er ist geboren am 9. Mai 1871, nach dem russischen Kalender am 27. April, in Zarskoje-Selo. Wie die amtliche Meldung aus Abbas Tumann besagt, starb er plötzlich an starker Rhachitis. (?)

* **Rudolf von Bennigsen**, der nationalliberale Führer, feiert in voller Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Die nationalliberalen Blätter widmen ihm ehrende Dankesartikel.

* **Abberufung.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Abberufung des bisherigen Botschafters am italienischen Hofe, Frhrn. v. Saurma-Jeltsch und dessen Versetzung in den einstweiligen Ruhestand.

* Das **preußische Staatsministerium** trat gestern Nachmittag 3 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der Kultusminister Dr. Bosse. Die auf Urlaub abwesenden Minister v. Miquel, Thielen und Frhr. v. Hammerstein wurden durch die Unterstaatssekretäre vertreten.

* Ein anschauliches Bild von der **Vertheilung der von den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten angesammelten Kapitalien** auf die verschiedenen Kreise des wirthschaftlichen Lebens gewährt eine im Reichs-Versicherungsamte darüber angefertigte Zusammenstellung. Danach betrug der Nennwerth aller Ende 1897 angelegten Kapitalien 545 Millionen Mark. Davon entfielen 27,8 Millionen auf Reichsanleihen, 75,5 Millionen auf Anleihen deutscher Staaten und staatlich garantirter Eisenbahnpapiere, 199,4 Mill. auf provinziale u. s. w. Schuldverschreibungen und Pfandbriefe, 146,8 Millionen auf Darlehen von Gemeinden, einschließlich Kirchen- und Schulgemeinden, 79,2 Millionen auf Hypotheken und Grundschuldbriefe u. s. w., 10,6 Millionen auf Grundstücke, 168 000 Mark auf Sparkasseneinlagen und 5,5 Millionen auf Kassenbestand einschl. des Guthabens bei Banthäusern. Die Kapitalien der Anstalten haben sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Ende 1891 betrugen sie zum Nennwerthe 79,3 Millionen, 1892: 156,8 Millionen, 1893: 234,3 Millionen, 1894: 311,2 Millionen, 1895: 387,9 Millionen, 1896: 466,8 Millionen und 1897, wie schon erwähnt, 545 Millionen. Es ist sicher, daß inzwischen die Summe dieser Kapitalien das sechste Hundert der Millionen schon überschritten hat.

* Der Minister für Handel und Gewerbe hat an die oberen Verwaltungsbehörden eine Verfügung erlassen, in welcher entschieden wird, daß die Kosten des in der Gewerbeordnung vorgesehenen **Abstimmungsverfahrens unter den Gewerbetreibenden über die Frage einer neu zu errichtenden Zwangsinnung** nicht zu den Kosten zu rechnen sind, welche auf Antrag der Betheiligten bloß von der Landeszentralbehörde vorzuschießen, von der Innung aber zu tragen sind. Die Verfügung ist mit dem Hinweis darauf begründet, daß die Zwangsinnung erst auf Grund der von der höheren Verwaltungsbehörde erlassenen Anordnung über die Einführung des Beitrittszwanges errichtet wird. Solange diese Anordnung nicht erlassen ist, steht eben nicht fest, ob es überhaupt zur Errichtung einer Zwangsinnung kommen wird. Die Kosten des Abstimmungsverfahrens auf Grund § 100a der Gewerbeordnung fallen demnach der höheren Verwaltungsbehörde und nicht den Innungen zur Last.

* **Landwirthschaftskammern-Konferenz.** Eine Konferenz von Vertretern sämmtlicher Landwirthschaftskammern findet am 25. und 26. d. Mts. in Stettin statt. Aus der Tagesordnung werden folgende Punkte hervorgehoben; 1. Bericht der Kommission für provinzielle Zwangs-Feuer-Versicherung; 2. Bericht der Landwirthschaftskammer Schlesien über gemeinsames Vorgehen in der Kreditfrage: 3. Bericht der Kommission über Errichtung einer gemeinsamen Geschäftsstelle für Viehverkauf am Berliner Viehmarkt; 4. Konferenzen der Kammervorstände nach der erfolgten Gründung der ständigen Kommissionen des Landes-Oekonomiekollegiums; 5. tarifarische Gleichstellung der Kleinbahnen mit den Nebenbahnen; 6. Einfuhr amerikanischer und russischer Pferde; 7. Bekämpfung der ländlichen Arbeiternoth durch Maßregeln der Landwirthschaftskammern; 8. Stellungnahme zum Antrag der „Illustrirten landwirthschaftlichen Zeitung", betreffend Errichtung eines Centralverbandes der Vereine deutscher Landwirthschaftsbeamten; 9. Rundschreiben der Hamburger Salpeter-Importeure; 10. Antrag des Vereins zur Förderung der Moorkultur, betreffend Statistik der vorhandenen Moore.

* Auch in dieser Session ist an den Reichstag wieder von dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke die Anregung gekommen, von der Regierung die Vorlegung **eines Gesetzes gegen die Trunksucht** zu verlangen. Der Beschluß der Petitionskommission, der nach der parlamentarischen Pause im Reichstag zur Verhandlung kommen soll, geht dahin, diese Anregung der Regierung als Material zu überweisen. Wiederholt ist dem Reichstag ein solcher Gesetzentwurf vorgelegt worden. Der erste im Jahre 1881. Fürst Bismarck hielt die Bekämpfung der Trunksucht für eine wichtige Aufgabe der Allgemeinheit. Wenn man die Arbeiterschutzgesetzgebung, so sagte er, auch auf einen Schutz vor dem Trinkteufel, diesem diabolus germanicus, ausdehnen könnte, dann wäre mit einem Schlage ein großer Theil der sozialen Frage gelöst und wir wären auch politisch um ein gutes Stück vorwärts. Der Gesetzentwurf wurde schließlich einer Kommission überwiesen, von dieser mit großer Mehrheit angenommen, kam aber nicht zur Verhandlung. Der zweite Anlauf wurde im Jahre 1892 gemacht. Er entsprach den Ausführungen, die der kurz vorher in das preußische Staatsministerium eingetretene Finanzminister Dr. v. Miquel auf einer Jahresversammlung des Vereins zur Bekämpfung der Trunksucht im Jahre 1887 in Darmstadt gemacht: Die Reichsgesetzgebung werde sich ganz besonders die Aufgabe stellen müssen, dieser in Deutschland so sehr verbreiteten Volkseidenschaft entgegenzutreten. Nöthig sei ein Spezialgesetz, das sich auf das ganze Schankwesen mit erstrecken sollte. So kam denn die Vorlage vom 15. Januar 1892, die ausgedehnte gewerbepolizeiliche Bestimmungen und Strafbestimmungen enthielt. Die mit reichem statistischen Material und Ueberschriften verschiedener Gesetzgebungen ausgestattete Begründung führt aus, daß die Trunksucht Krankheiten und Sterblichkeit mehre, Selbstmorde und Geistesstörungen zur Folge habe, und daß der übermäßige Alkoholgenuß sich als die ergiebigste Quelle des Pauperismus und der Verbrechen erweise, das Familienglück vernichte, die Prostitution fördere, das Rechtsgefühl untergrabe und sich in seinen Wirkungen auf die Nachkommenschaft übertrage und deren Degeneration verschulde. Der Gesetzentwurf kam aber nicht einmal mehr zur ersten Lesung.

Der Standpunkt, den die Regierung im gegenwärtigen Stadium einnimmt, ist in der Kommission wie folgt zum Ausdruck gebracht worden:

„Die verbündeten Regierungen haben die Absicht einer solchen Wiedervorlegung nicht endgiltig aufgegeben, sondern die Angelegenheit zunächst nur dilatorisch behandelt. Bei aller Wichtigkeit, die den Bestrebungen auf Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs zukommt, darf doch nicht verkannt werden, daß sich das, was auf diesem Gebiete von einem Eingreifen der Gesetzgebung zu erwarten ist, in bescheidenen Grenzen hält. Irdenfalls konnte diese Angelegenheit nicht zu den allerdringlichsten gezählt werden, sondern musste zunächst vor noch dringlicheren Aufgaben zurückstehen. Dies konnte um so ehr geschehen, als inzwischen einige Fragen, die durch die unter dem 15. Jan. 1892 dem Reichstage gemachte Gesetzesvorlage geregelt werden sollten, bei anderer Gelegenheit ihre reichsgesetzliche Erledigung gefunden haben so die Frage der Entmündigung Trunksüchtiger durch § 6 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und die der Unterstellung von Konsumvereinen und ähnlichen Unternehmungen unter § 33 der Gewerbeordnung durch die Novelle zur letzteren vom 6. August 1896. Auch gegenwärtig würde es im Hinblick auf die Fälle wichtiger und eilbedürftiger Arbeiten, die demnächst im Reiche durch die gesetzgebenden Faktoren zu bewältigen sein werden, recht gewagt sein, die neue Vorlage eines Trunksuchtsgesetzes für eine ganz bestimmte nahe Zeit in Aussicht zu stellen."

Insofern kann man sich damit abfinden, daß die Erledigung dieser Materie nicht übereilt wird, als die Abnahme der Trunksucht in Deutschland in den letzten Jahren sich augenfällig nachweisen läßt. Fortgesetzt geht der wirkliche Trinkverbrauch von Branntwein zurück. Seit 1887, seitdem eine genaue Steueraufsicht über den fertigen Branntwein geführt wird, läßt sich dies genau feststellen. Auf den Kopf der Bevölkerung kam im Jahre 1889/90 noch ein Verbrauch von 4,7 Liter Alkohol, im Jahre 1897/98 dagegen 4,2 Liter. Amtlich ist festgestellt, daß keine Anzeichen dafür sprechen, daß der zu gewerblichen und anderen Zwecken denaturirte, steuerfreie Branntwein in umfangreicherem Maße zu Genußzwecken mehr gebraucht wird. Die Statistik der Heilanstalten Preußens hat ergeben, daß unter 100 behandelten Fällen 1886 noch 2,7 auf die Trunksucht zurückzuführen waren, 1895 nur noch 1,9. Auf 100 Krankheitsfälle, die in den Krankenhäusern des Reiches behandelt worden sind, kamen 1888 noch 2,7 von Alkoholismus vor, 1894 nur noch 1,3. Auch die Sterblichkeitsstatistik der Standesämter bestätigt, daß procentmäßig die Zahl der Todesfälle in Folge von Alkoholmißbrauch auf die Hälfte zurückgegangen ist. In einem Aufsatz, den in der „Socialen Praxis" der Geschäftsführer des Vereins zur Bekämpfung der Trunksucht, Dr. Bode, soeben veröffentlicht hat, wird diese Erscheinung folgendermaßen erklärt: Als allmählich und andauernd wirkende Ursachen der größeren Mäßigkeit kommen in Betracht der wachsende Wohlstand, die bessere Volksbildung, besonders aber die umfassende Aufklärung über die Gefahren des Alkohols. Ein wesentliches Verdienst aber ist der Erhöhung der Branntweinsteuer beizumessen. Dadurch stieg der Preis des Alkohols erheblich, und so griffen die Wirthe und Händler, um den Schnaps zum früheren Preise liefern zu können, zu dem Mittel der Verdünnung. Proben, die ein Vorstandsmitglied des Vereins der Spiritusfabrikanten in Landschänken vorgenommen, ergaben, daß der Alkoholgehalt des Schnapses in der Regel nur 17 bis 23 Proz. beträgt.

* Die „Pommersche Reichspost" bringt eine der Bestätigung bedürftige Nachricht, wonach sämmtliche **Landgerichtspräsidenten** der Monarchie in diesem Jahre nach einem Erlaß des Justizministers auf ihren Ferienurlaub verzichten müssen, da mit Rücksicht auf die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches noch viele Verwaltungsangelegenheiten zu erledigen sind, die den nicht recht informirten Vertretern nicht gut überlassen werden könnten.

* Der Bundesrath hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, daß für **Wein und Most in Fässern**, welche mit dem Anspruch auf Anwendung der vertragsmäßigen Zollsätze eingeführt werden, der Ursprung aus einem meistbegünstigten Lande durch behördliche, auf Erfordern in beglaubigter Uebersetzung beizubringende Atteste des Heimathlandes oder in anderer Weise (Vorlegung von Schiffspapieren, Fakturen, Frachtbriefe, kaufmännische Korrespondenzen u. s. w.) glaubhaft nachzuweisen ist. Beim Eingange von Wein und Most in Fässern aus Oesterreich-Ungarn bedarf es des Produktionsnachweises nicht; vielmehr hat gemäß Artikel 3 des mit diesem Staat abgeschlossenen Handels-Vertrages die Anwendung des vertragsmäßigen Zollsatzes zu erfolgen, sofern der Nachweis der Herkunft aus dem freien Verkehre des österreichisch-ungarischen Zollgebiets erbracht wird. Wenn über den Ursprung oder die Herkunft des Weins oder Mosts in Fässern aus einem meistbegünstigten Lande Zweifel nicht bestehen, so kann mit Genehmigung des Amtsvorstandes von der Beibringung eines besonderen Nachweises über den Ursprung oder die Herkunft Abstand genommen werden.

Wenn andere in den geltenden Verträgen zollbegünstigte Gegenstände mit dem Anspruch auf An-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907111-15/fragment/page=0001

wendung der vertragsmäßigen Zollvergünstigung eingeführt werden, so kann das Einigungsamt, sofern bei ihm Bedenken gegen den Anspruch bestehen, die Anwendung der begünstigten Zollsätze davon abhängig machen, daß ein Nachweis der oben bezeichneten Art über den Ursprung oder, soweit es nach den geltenden Verträgen auf die Herkunft ankommt, über die Herkunft der Waare in glaubhafter Weise erbracht wird. Für den kleineren Grenzverkehr können Erleichterungen gewährt werden. Bei Passagiergut von Reisenden bedarf es eines Ursprungs- oder Herkunftsnachweises überhaupt nicht.

* Der Kgl. Eisenbahndirektion zu Berlin als der geschäftsleitenden Verwaltung für die im Dezember d. J. in Berlin zu haltende Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen soll in Sachen der seit Jahren schwebenden **Personentarifreform**, wie dem „Schwäb. Merk." aus Thüringen geschrieben wird, der folgende Antrag unterbreitet werden:

Es möge beschlossen werden, 1. die Normalkilometersätze für die drei ersten Wagenklassen auf diejenigen der zweiten, dritten und vierten Klasse in den Personenzügen herabzusetzen und solche ohne Unterschied für alle Zuggattungen gelten zu lassen; 2. Rückfahrkarten, Sonntags- und Saisonkarten 2c. sowie feste Rundreisekarten für kürzere Entfernungen aufzuheben; 3. die zusammenstellbaren Rundreisehefte mit 25 Proz. Ermäßigung der neuen Normalsätze beizubehalten und die Verausgabung schon von 400 Kilometer Entfernung ab zuzulassen; die Gepäckfreiheit bei Reduzirung der Taxe zu beseitigen; sowie 5. die vierte Wagenklasse für eine beschränkte Anzahl von Lokalzüge zur Tage der Militärfahrkarten beizubehalten.

* Die **niederrheinisch-westfälische Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien** hat einen Preisaufschlag von 2 Mk. für 100 kg Handels-, Bau- und Maschinenguß beschlossen.

* Die **Berichte der preußischen Gewerberäthe für das Jahr 1898** dürften demnächst im Druck erscheinen. Es besteht die Absicht, auch in diesem Jahre, sobald die Berichte der gewerblichen Aufsichtsbeamten sämmtlicher Bundesstaaten vorliegen, im Reichsamt des Innern einen Auszug anzufertigen.

* Der „Reichsanz." veröffentlicht die Gesetze betr. die Verwendung von Mitteln des **Reichsinvalidenfonds**, betr. Aufnahme einer Anleihe und betr. die Handelsbeziehungen zum britischen Reich.

* Das bekannte Urtheil des Oberverwaltungsgerichtes in Sachen des Gemeindevorstehers Schulze in Nahmitz war den Beamten und Hilfsbeamten der Danziger Eisenbahndirektion mit dem Hinweise zur Kenntniß gebracht worden,

„daß nach diesen Erwägungen des Oberverwaltungsgerichts eine **Begünstigung der staatsfeindlichen Bestrebungen** nicht nur in Ausübung bestimmter Handlungen, wie z. B. Zuwendung von Geldmitteln, Agitation für Gewinnung von Anhängern, Ausübung des Stimmrechts bei Wahlen von öffentlichem Interesse zu Gunsten der hier gekennzeichneten Partei, sondern auch in bewußter Unterlassung der für Bekämpfung solcher Bestrebungen möglichen und naheliegenden Handlungen, insbesondere also auch im geeigneten Falle in Enthaltung der Ausübung des Wahlrechts gefunden und demgemäß geahndet werden kann und wird."

Inzwischen hat die Danziger Eisenbahn-Direktion das Bedenkliche dieser Verfügung erkannt. Denn neuerdings erklärt der Präsident:

„Der Verfügung wird, wie ich in Erfahrung gebracht habe, vielfach die Bedeutung eines Versuchs der Beschränkung der den Beamten durch die Verfassung gewährleisteten Wahlfreiheit beigelegt. Um auch den Schein zu meiden, als ob dies beabsichtigt sein könnte, sind in jener Verfügung die Worte: „insbesondere also auch im geeigneten Falle die Enthaltung der Ausübung des Wahlrechts" zu durchstreichen."

* Der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, **Staatsminister von Achenbach** ist, wie schon kurz telegraphisch mitgetheilt, am 9. ds. gestorben. Er erkrankte am Donnerstag voriger Woche an einem rechtsseitigen Schlaganfall. Der greise Herr hatte sich schon seit einigen Wochen leidend gefühlt, war aber trotz dringenden Anrathens seines Arztes nicht zu bewegen, sich zu schonen. Herr von Achenbach vertraute auf seine starke Konstitution; einige Wochen Luftveränderung würden, wie er scherzend zu einem Bekannten sagte, ihn wieder „mobil machen." Am Freitag trat eine leichte Besserung in dem Befinden des Patienten ein, trotzdem hielt es der hinzugezogene Professor Dr. von Leyden doch für nothwendig, Herrn v. Achenbach täglich zweimal zu besuchen. Am Sonnabend Mittag verlangte der Kranke zum ersten Male wieder nach stärkender Nahrung, das Bewußtsein war wiedergekehrt. Auch die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verbrachte der Kranke in ruhigem Schlafe, bis plötzlich gegen 7 Uhr früh ein zweiter Schlaganfall dem Leben ein Ende machte. Der Kaiser erhielt von dem Hinscheiden sofort telegraphische Meldung. Herr von Achenbach hinterläßt zwei Söhne, Regierungsassessoren, und eine Tochter, Gräfin von Moltke. Der Verstorbene ist am 23. November 1829 zu Saarbrücken geboren und habilitirte sich im Jahre 1859 zu Bonn als Privatdozent für deutsches Recht. Ein Jahr später wurde er zum ordentlichen Professor und Oberbergrath ernannt. Im Jahre 1866 entsandte ihn der Kreis Siegen-Wittgenstein in das Abgeordnetenhaus, woselbst ich von Achenbach der damals neu begründeten freikonservativen Partei anschloß. Alsdann wurde er als vortragender Rath in das preußische Handels-Ministerium und im Jahre 1871 in gleicher Eigenschaft in das Reichskanzleramt berufen. 1872 wurde er Unter-Staatssekretär im Kultusministerium, 1873 Unter-Staatssekretär des Staatsministeriums; am 13. Mai desselben Jahres wurde er zum Handelsminister ernannt. In dieser Stellung verblieb er bis zum 30. Mai 1878 und erhielt dann das Oberpräsidium der Provinz Westpreußen. Ein Jahr später erfolgte die Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg. — Die Beerdigung des Verstorbenen findet Mittwoch, Mittag um 1 Uhr, statt.

Parlamentarisches.

Gestern fanden in Bayern die Urwahlen für die Kammer der Abgeordneten statt. Im Wahlkreise München I, welcher bisher 5 liberale Abgeordnete hatte, siegte ein Kompromiß zwischen Sozialdemokraten und Centrum. Die Wahlkreise München II und Nürnberg wurden ebenfalls von den Sozialdemokraten behauptet. In Fürth, wo bisher liberale Abgeordnete waren, siegte die Wahlliste der vereinigten Sozialdemokraten und Demokraten. Das Centrum gewann bisher ein Mandat in Passau (bisher Bauernbund) und ein Mandat in Regensburg (bisher liberal) und wahrscheinlich zwei Mandate im Wahlkreise Weiden (bisher ein konservativer und ein liberaler Abgeordneter).

Ausland.

Frankreich.

Die Höflichkeiten in Bergen. — Dreyfus-Angelegenheiten.

Cornely wendet sich im „Figaro" gegen die Auslassungen der nationalistischen Blätter über den Besuch Kaiser Wilhelms auf der „Iphigenie". Diese Journalisten, welche ein gefährliches Spiel treiben, so sagt das Blatt, seien offenbar von der Bedeutungslosigkeit ihres Geschreibsels überzeugt. Wenn sie glauben, einen internationalen Konflikt heraufbeschwören zu können, würden sie verdienen, ins Gefängniß zu wandern, denn ihr Feldzug wäre wahrhafter Verrath. — „Siècle" schreibt über denselben Gegenstand, der Besuch des deutschen Kaisers auf der „Iphigenie", sowie das Telegramm an den Präsidenten Loubet seien Akte der Höflichkeit. Nur die Nationalisten, die Frankreich jeden Tag in einen Krieg verwickeln möchten, wollten darin eine Demüthigung des französischen Volkes erblicken. Der Kammerpräsident hat gestern bei einem Frühstück, welches er den Mitgliedern der parlamentarischen Presse gegeben hat, eine Ansprache gehalten, worin er den Mitgliedern der Presse für ihre Unterstützung und Mithilfe dankte und worin er erklärte, er sei kein Parteimann, der diese oder jene Gruppe bevorzuge. Vom Präsidentensitz ein Parteiinstrument zu machen, heiße eine unehrliche Handlung begehen. Eine solche That werde er niemals begehen, er werde niemals ein solcher Präsident sein. Zum Schluß erklärte Deschanel sich befriedigt, nach einer der bewegtesten Perioden der parlamentarischen Geschichte die Journalisten aller Parteien um sich zu sehen. Die „Gazette de France" veröffentlicht einen Geheimbericht des Polizeipräfekten an den Oberstaatsanwalt vom März 1899, nach welchem die Partei den Royalisten die Antisemitenliga und die Patriotenliga subventionirt und für den Putschversuch Deroulèdes 300 000 Frks. ausgegeben haben soll. — Prinz Heinrich von Orléans betont allerorten, daß er mit den Machenschaften zu Gunsten seines Vetters, des Prätendenten Philipp, nichts zu schaffen habe. Diese Haltung ist sehr vorsichtig in einem Augenblicke, in welchem die Regierung bestrebt ist, klarzustellen, was während der letzten Monate zwischen Woodnorton, Brüssel und Paris insgeheim verhandelt worden ist, und auf wessen Mithilfe die orleanistischen Agenten rechnen können.

Bulgarien.

Sobranje.

Die außerordentliche Session der Sobranje ist mit einer Thronrede geschlossen worden, in welcher hervorgehoben wird, daß die Votirung der Finanzverträge zur Förderung des Staatskredits beitragen werde. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen, die Opposition blieb der Sitzung fern.

Serbien.

Zum Attentat.

Ueber die Stadt Belgrad und das Departement Belgrad ist der Belagerungszustand verhängt worden. Der Erzpriester Mitja Gjuricsa, ein hervorragender Radikaler, wurde heute von Ujice nach Belgrad gebracht und der Polizei übergeben. Zwei Mitarbeiter des Journals „Odjek" sind verhaftet worden. Der „Odjek" hat das Erscheinen eingestellt. Auch die Verhaftung des St. Petersburger Gesandten ist beschlossen. Der General hat zur Zeit des Schadowsky-Zwischenfalles mit den radikalen Parteiführern, namentlich mit dem Exminister Resnic, der gleichfalls verhaftet wurde, vertrauliche Korrespondenz unterhalten. Er soll, sobald er nach Belgrad zurückgekehrt sein wird, verhaftet werden.

Viele Professoren und höhere Beamte, die der radikalen Partei angehören, wurden des Dienstes entlassen.

Der Attentäter gegen Milan, Knezevic, ist völlig geständig, bereuert fortgesetzt seine Reue und behauptet, er sei von angesehenen Radikalen gedungen gewesen. — Der Appellationsrichter Nastas Antonovic ist zum Untersuchungsrichter in der Attentatsaffäre bestellt worden.

Transvaal.

Gesetzentwurf.

Präsident Krüger ließ, der „Frkf. Ztg." zufolge, dem Ersten Volksrath eine Botschaft zugehen, worin er den Beschluß des Ausführenden Rathes über das Stimmrecht mittheilt und um die Wahl einer fünfgliedrigen Kommission ersucht, die mit dem Ausführenden Rathe den Gesetzentwurf in eine geeignete Form zu bringen habe. Außerdem theilt der Ausführende Rath mit, daß er beabsichtige, entsprechend dem Gesetz Nr. 12 vom Jahre 1887 die Zahl der Vertreter der Goldfelder in jedem Volksrath um vier Mitglieder in später bekannt zu gebender Weise zu vermehren, jedoch so, daß sie entsprechend dem neuen Gesetz noch in diesem Jahre das Stimmrecht erhalten. Der Beschluß des Ausführenden Rathes lautet: Der Ausführende Rath empfiehlt dem ersten Volksrath, folgende Bestimmungen gutzuheißen: 1. Personen, die nicht wünschen, sich in der im Gesetzentwurf vorgesehenen Weise naturalisiren zu lassen, können das volle Stimmrecht dadurch erlangen, daß sie nach einem siebenjährigen Aufenthalt, gerechnet von der schriftlichen Ankündigung des Wunsches, das Bürgerrecht zu erhalten, einen Eid ablegen. 2. Personen, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes sich in der Republik seit niedergelassen haben, können nach neun Jahren die Naturalisation mit vollem Stimmrecht erhalten oder nach fünf Jahren nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, doch müssen dann sieben Jahre seit ihrer Niederlassung in der Republik verstrichen sein. 3. Die Regierung ist berechtigt, die Naturalisation mit vollem Stimmrecht an Personen zu verleihen, die dem Lande Dienste erwiesen haben. 4. Männliche Kinder von Fremden, die in diesem Lande geboren sind, haben das Recht der Naturalisation, sobald sie, sobald sie mündig geworden sind, das volle Stimmrecht erhalten können. 6. Wenn der Feldcornet nicht in der Lage ist, aus persönlicher Kenntniß, wie es das Gesetz verlangt, ein Naturalisations-Certificat auf volles Stimmrecht auszuweisen, so muß er solches thun auf Grund einer eidlichen Erklärung von vier stimmberechtigten bekannten Bürgern des Bezirks mit der Angabe, daß der das Stimmrecht Nachsuchende sich während der gesetzlich bestimmten Zeit in dem Bezirk aufgehalten hat, sowie den Gesetzen und der Unabhängigkeit treu gewesen ist.

Der Volksrath überwies die Vorschläge der Regierung einer fünfgliedrigen Kommission mit der Anweisung, sie zum Gesetzentwurf auszuarbeiten.

Im Anschluß hieran wird aus Pretoria gemeldet: Hofmeyer und Schreiner haben sich mit den Wahlrechtsreform-Vorschlägen der Transvaal-Regierung einverstanden erklärt. Es verlautet, das Kap-Parlament werde in einem Beschlusse die Hoffnung aussprechen, daß England in seiner friedlichen Haltung beharren werde.

Kapstadt, 10. Juli. Der Afrikander-Führer Hofmeyer und der Kapminister Herholdt sind heute hierher zurückgekehrt. Viele Afrikander hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden und begrüßten die Heimkehrenden mit Hurrahrufen.

Telegramme.

Döbern, 11. Juli. Durch Explosion von Kohlenstaub in der Kohlengrube Felix Bohsdorf sind zwei Arbeiter schwer und ein Arbeiter leichter verletzt.

Elbing, 11. Juli. Der Postassistent Müller ist flüchtig geworden; derselbe ist verdächtig, einen Geldbrief mit 1000 Mk. unterschlagen zu haben.

Paris, 11. Juli. Der Präsident der Republik hat die vollständige Begnadigung des Generals Giletta unterzeichnet.

Aus Nah und Fern.

Zulassung von Frauen zum Universitätsstudium. Im Hinblick auf die Erörterungen, die sich an die Frage der Zulassung der Frauen zu den Universitäten knüpften, veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." einige statistische Notizen über den weiblichen Vorlesungsbesuch und schließt mit folgender Bemerkung: Daß sich Mißstände hinsichtlich der akademischen Ordnung aus dem gemeinsamen Besuch der Vorlesungen durch Frauen und Männer ergeben hätten, ist bisher nirgends bekannt geworden.

Eine furchtbare D-Zugsfahrt. Durch die Entgleisung der Vorspannmaschine des D-Zuges Berlin-Köln wurden am Sonnabend Nachmittag die zum größten Theile aus Berlinern bestehenden Passagiere des nahezu überfüllten Zuges in die größte Aufregung und Angst versetzt. Ueber den Vorfall wird einem Berl. Blatt folgendes gemeldet mit der Bemerkung, daß der zum großen Glück noch gut abgelaufene Unfall dadurch entstand, daß der Führer der ersten Maschine eine Verspätung von etwa drei Minuten einholen wollte. Der Zug, bestehend aus den beiden Maschinen 168 und 32, acht Personen- und einem Gepäckwagen, verließ Sonnabend Mittag um 1⁰⁵ Uhr den Potsdamer Bahnhof in Berlin und hatte bis Burg bei einer Verspätung von drei Minuten glatte Fahrt. Nach Passiren der Station Burg nahm der ohnehin schon jagende Train plötzlich ein unheimliches Tempo an. Die Folgen dieser Raserei blieben natürlich nicht aus: Die Wagen tanzten förmlich in den Schienen und flogen so gewaltig hin und her, daß die Gepäckstücke von den Netzen herabgeworfen wurden und im Fallen mehrere Reisende mehr oder minder erheblich verletzten. Im Speisewagen sah es bunt aus, denn was nicht niet- und nagelfest war, flog von den Tischen und Bänken und ging in tausend Trümmer, wie z. B. Gläser, Trinkflaschen, gefüllte Weinflaschen, Tassen, Teller und ähnliches Küchengeschirr. Plötzlich hielt der Zug auf freiem Felde und den angsterfüllt herauseilenden Passagieren und Bahnbeamten bot sich ein geradezu haarsträubendes Bild. Die Vorderräder der ersten Lokomotive (Nr. 168) waren völlig aus dem Geleise gerathen und hatten sich tief in den Sand eingebohrt. Das Geleise selbst war durch die elementare Gewalt des dahinbrausenden Zuges stellenweise stark verbogen und völlig unbefahrbar geworden, denn auch die Geleisebolzen hatten sich natürlich gelockert, lagen umher und wurden von den Reisenden als — „Andenken" (!) an die furchtbare Fahrt mitgenommen. Der Zug hielt gerade an einer Böschung an der Biederitzer Forst und wäre sicherlich ganz entgleist, wenn nicht die Maschinenführer das Tollkühne ihres Beginnens eingesehen und schleunigst Kontredampf gegeben hätten, sodaß der Zug fast auf der Stelle stand. Mittels der Hebeapparate wurde die sonst nicht viel beschädigte Maschine durch Zugpersonal und Passagiere wieder in die Schienen gebracht, worauf der Zug seine Fahrt wieder fortsetzen konnte und mit 2½stündiger Verspätung in Magdeburg eintraf. Einige Passagiere hatten es indessen vorgezogen, sich in einem gerade des Weges kommenden Bauernwagen nach Magdeburg befördern zu lassen. Das beschädigte Gleise mußte natürlich für einige Zeit gesperrt bleiben. Das amtliche Untersuchungsverfahren ist bereits eingeleitet worden und dürfte für die Maschinenführer schlimme Folgen haben. Wäre es ihnen nicht gelungen, den Zug zum sofortigen Stehen vor der Böschung zu bringen, so wäre sicherlich ein unberechenbares Unglück passirt.

Falschmünzerbande. In Stettin ist eine Falschmünzerbande, welche sich seit längerer Zeit mit der Herstellung von preußischen und bayerischen Zweimarkstücken und preußischen Zwanzigmarkstücken befaßte, durch die Bemühungen der Kriminalpolizei dingfest gemacht worden. Der Haupthäter ist der Schlosser Paul Ulrich in Gradow a. O.; seine Ehefrau hat mit den Familienangehörigen und Bekannten das falsche Geld verbreitet. Die Formen und Platten sind von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden.

Ueberschwemmung in Ostschlesien. Infolge des anhaltenden Regens in der letzten Woche sind sämmtliche Flüsse Ost-Schlesiens, insbesondere die Ostrawitza, die Oder und die Weichsel, bedeutend gestiegen und haben ausgedehnte Ueberschwemmungen angerichtet. Besonders hart mitgenommen ist die Stadt Schwarzwasser, deren niedrig gelegene Theile unter Wasser stehen. Die Lage war vorgestern Nachmittag bedrohlich; an den Feldkulturen ist sehr bedeutender Schaden angerichtet.

Hochwasser in Krakau. Gestern früh ist die Rudawa aus den Ufern getreten. In wenigen Minuten war der ganze Westen der Stadt einen Meter tief unter Wasser gesetzt. Militär und Feuerwehr retteten verschiedene in ihren Häusern gefährdete Personen.

Schiffsunfälle. Vorgestern Abend um 10 Uhr rannte zwischen Köln und Bonn der Schleppdampfer „Mannheim" in die Flanke des mit Passagieren stark besetzten niederländischen Dampfers „Krimhilde". Fünf Mann von der Besatzung der „Krimhilde" wurden verletzt, darunter einer, der Koch, schwer. Von den Passagieren ist Niemand verletzt worden. — Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Babelsberg", der von Hamburg nach Antwerpen ging, ist gestern früh 5 Uhr in Folge dichten Nebels bei Altruweed mit dem von Tacoma kommenden englischen Viermaster „Osborne" zusammengestoßen und auf der Antwerpener Rhede vor Anker gegangen. Der „Babelsberg" sind mehrere Eisenplatten eingeschlagen worden. Die „Osborne" hat am Vorderteil Beschädigungen erlitten. — Das schwedische Schiff „Sture" ist in der Ostsee mit der gesammten Mannschaft verschollen.

Banditen in Italien. Aus Sassari wird gemeldet: Die Behörden haben auf die ihnen zugesandte Nachricht, daß sich mehrere Banditen in dem dichten Walde von Morgagliai verborgen hielten, Carabiniers und eine Truppenabtheilung dorthin um den Wald zu umzingeln. Es kam zu einem Zusammenstoße mit den Banditen, bei welchem zwei der Letzteren getödtet wurden. Ein Bizebrigadier der Carabiniers wurde verwundet und ein Carabinier getödtet. Die Banditen ließen Waffen und Lebensmittel im Walde zurück. Der Wald wird fortdauernd cernirt. Innerhalb eines Zeitraumes von weniger als zwei Minuten haben die Behörden 64 Banditen festgenommen, darunter 25, auf deren Ergreifung Preise ausgesetzt waren.

Attentat im Eisenbahnzuge. Aus Villach wird gemeldet: Der Gerichtsadjunkt Hallada wurde in vergangener Nacht auf der Stadtbahnstrecke Ostsach-Sattendorf liegend, sterbend aufgefunden. Derselbe war im Zuge von einem Manne, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, durch Stiche verwundet, beraubt und aus dem Koupee geworfen worden. Hallada ist bereits verstorben.

Ausgewiesen. Der Steingutmaler Hahn in Kolmar bei Schneidemühl, ein Oesterreicher, wurde mit seiner Familie ausgewiesen. Der Grund ist anscheinend sozialistische Propaganda.

Greuliche Hochzeit. In einem Dorfe unweit Spremberg entstand unter den Zuschauern bei einer Hochzeitsfeier Streit. Ein polnischer Arbeiter verletzte einen andern Arbeiter durch mehrere Messerstiche, so daß derselbe schwer verletzt zu Boden sank.

Heer und Marine.

— In Ostasien ist „Hertha" als Flaggschiff des Kontre-Admirals Fritze am 9. von Kobe nach Yokohama abgegangen, woselbst „Kaiserin Augusta" am 5. angekommen war. — Die Schulschiffe „Mars", „Ulan" und „Grille" sind am 7. Nachmittags und 8. Vormittags von den Schießübungen bei Rostitten wieder in Kiel eingetroffen. Ebenso hat das Schulschiff „Rhein" seine Uebungsfahrten an der schleswigschen und mecklenburgischen Küste durch einen vom 7. bis zum 10. dauernden Aufenthalt in Kiel unterbrochen. Außer den genannten Schulschiffen sind noch im Kieler Hafen das Schulschiff „Karola" nebst einem Torpedoboot als Tender und der kleine Kreuzer „Greif", welche Mannschaften an den Schnellade- und Maschinenwaffen ausbilden, der „Pelikan", die beiden Küstenpanzerschiffe „Odin" und „Heir", die fast täglich außerhalb des Hafens üben, und der große Kreuzer „Hansa", der seine Probefahrten jetzt beendet hat. In den Bassins der Werft liegen von in Dienst gestellten Schiffen „Friedrich Karl" und „Sachsen", an denen die Werft noch Arbeiten auszuführen hat, und „Viktoria Luise", die soeben von einer ihrer Probefahrten zurückgekehrt ist. Im Dock III wird das Küstenpanzerschiff „Hagen", dessen Kessel bereits früher herausgenommen sind, durch Abnahme einiger Platten des Panzergürtels für seine beabsichtigte Verlängerung, die später in dem kleineren Dock IV vorgenommen werden soll, vorbereitet. Im Dock IV sollen dann die Platten und Verbände des Schiffes in dessen Mitte gelöst und Vorder- und Hinterschiff etwa 7 Meter auseinandergezogen werden. Die dadurch entstehende Lücke wird durch Einbau eines den Schiffsformen genau entsprechenden Stückes wieder ausgefüllt und so das Schiff in seinem tragfähigsten Theil um 7 Meter verlängert und vergrößert. In Folge dieser Vergrößerung wird „Hagen" dann neben anderen Gewichtsvermehrungen über 200 Tons Kohlen mehr als jetzt an Bord nehmen können und wegen der damit verbundenen Vergrößerung des Aktionsradius ein bedeutend verwendbareres Schiff sein. Nach und nach sollen alle acht Küstenpanzerschiffe der Siegfriedklasse, die ursprünglich nur zur Vertheidigung der heimischen Gewässer gebaut waren, so verlängert werden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907111-15/fragment/page=0002

Indem diese geschützstarken Schiffe nach ihrem Umbau nun auch mindestens in den europäischen Gewässern gut verwendbar sein werden, wird der Kampfwerth unserer Flotte durch Aufwendung verhältnißmäßig geringer Mittel erheblich gesteigert.

— Das deutsche Schulschiff „Charlotte" ist gestern Abend in Petersburg eingetroffen. Es ankert neben dem gleichfalls zeute eingelaufenen dänischen Panzerschiff „Tordenskjold".

Kongresse und Ausstellungen.

— Die VI. Deutsche Gersten- und Hopfen-Ausstellung, welche der Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" unter Mitwirkung der „Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft" und des „Deutschen Hopfenbau-Vereins" seit 1894 veranstaltet, wird in diesem Jahre vom 11. bis 15. Oktober in den Ausstellungsräumen des Instituts für Gärungsgewerbe in Berlin (N., Seestraße) stattfinden. Die Ausstellungs- und Preisbewerbsgebühr für ein Gersten-, Brauweizen- oder Hopfenmuster beträgt wie bisher nur 3 Mk.; für die Mitglieder der Rohstoff-Abtheilung des Instituts für Gährungsgewerbe ermäßigt sich diese Gebühr jedoch noch um die Hälfte. In Anbetracht der großen Bedeutung des Preisbewerbes für die Ausstellung sind einige bemerkenswerthe Neuerungen getroffen. Von Gerste und Brauweizen müssen, um unstatthafte Auslesen der Muster zu verhüten, fortan 50 kg zur Ausstellung eingesandt werden. Die Entnahme der Hopfenmuster vom Lager der Produzenten geschieht wie im Vorjahre durch Beamte der Ausstellungsleitung, wobei im Interesse kleinerer Landwirthe gewisse Erleichterungen für die Zulassung zum Preisbewerb vorgesehen sind. Die im Vorjahre durchweg um 50 Proz. erhöhten Geldpreise sind auf dieser Höhe belassen worden und beziffern sich für Hopfen auf 150 bis 45 Mk. und für Gerste und Brauweizen auf 100 bis 30 Mark. Für den Prämienfonds werden insgesammt wieder 9000 bis 10 000 Mk. zur Verfügung stehen. Von Bedeutung für die Zukunft besonders wird es sein, daß der Vorstand des Vereins Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei für dauernde und wachsende Verdienste im Anbau von Braugersten und Brauweizen und Hopfen, soweit dieselben durch die Ausstellungen Anerkennung gefunden haben, die Verleihung besonderer Ehrendenkmünzen in Aussicht genommen hat. — Gleichzeitig mit dieser Ausstellung veranstaltet der obengenannte Verein eine Sonderausstellung für Bierversand mit Wettbewerb für Pasteurisirapparate, ferner findet gleichzeitig damit die jährliche Generalversammlung des Vereins mit den daran anschließenden mehrtägigen brautechnischen Verhandlungen statt. Mit dem Versandt der Ausstellungsdruckachen wird demnächst begonnen werden. Nähere Auskünfte werden ertheilt im Institut für Gärungsgewerbe, Berlin N. 65, Seestraße.

Provinz Sachsen und Umgebung.

∞ **Liebenwerda**, 10. Juli. (Verschiedenes.) Der im Kreise immer noch herrschenden Seuche wegen konnte hier nur Pferdemarkt abgehalten werden, welcher mit etwa 600—700 Stück beschickt war. Der Umsatz war diesmal kein besonders günstiger. — Gelegentlich des Viehmarktes ist es früher vorgekommen, daß kleinere Schweine zurückblieben und sich sogar durchs Kellerloch verirrten und erst nach Tagen entdeckt wurden. Daß aber ein Pferd als herrenlos zurückblieb, dieser Fall ist wohl neu und kam hier am Sonnabend vor. Nach Schluß des Marktes fand man in einem öffentlichen Stande einen braunen Wallach, zu welchem sich bis heute kein Eigenthümer gemeldet hat, weshalb das herrenlose Thier auf polizeiliche Anordnung eingestellt werden mußte. — Der heutige Jahrmarkt ist wegen des die Heuernte begünstigenden schönen Wetters äußerst schwach besucht. — Der Schulknabe V. in Schilda jetzte sich gestern in Gemeinschaft seines Bruders auf das Zweirad, kam mit dem bloßen Fuße in die Kette des Rades, wobei ihm die große Zehe vollständig abgequetscht wurde. Beim Abstürzen vom Rade erlitt der Knabe noch einen Bruch des Steißbeines, so daß noch gestern Abend ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — In Biehla erhängte sich der dem Trunke ergebene Eisenbahnarbeiter Schollbach auf dem Boden seiner Wohnung. — Die im Mückenberger Walde sich aufhaltenden Känguruhs, von denen kürzlich berichtet wurde, entstammen jedenfalls dem Jagdrevviere des Grafen von Witzleben-Altdöbern, der dieselben früher dort einfütterte und später wieder frei ließ.

∽ **Freyburg**, 10. Juli. (Jubiläum. — Blutvergiftung.) In Dundorf beging Ortsrichter H. Hägolet sein 25jähriges Jubiläum als solcher und wurde aus diesem Anlaß reich geehrt. — Die Frau des Handelsmannes W. von hier stach sich vor Kurzem mit einer Distel-Stachel. Jetzt ist ihr Zustand ein derartiger, daß sie sich hat in klinische Behandlung begeben müssen.

— **Naumburg a. S.**, 9. Juli. (Todesfall.) Die verwittwete Ober-Regierungsräthin Frau Julie Stetzer, geb. Jahn, ist heute früh im 89. Lebensjahr entschlafen. Sie war Dame des Luisen-Ordens, Inhaberin des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen, sowie des Großherzoglich mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuzes am rothen Bande.

∽ **Laucha**, 9. Juli. (Kriegerfest). Heute feierte bei günstigem Wetter und reger Betheiligung die Gruppe Balgstädt-Laucha des Saale-Unstrut-Kreis-Bezirkes in unserem reichgeschmückten Orte ihr Kriegerfest. Nachdem bei dem Festakte auf dem Markte Herr Magistratsassessor Roscher-Laucha die Erschienenen begrüßt und Herr Generalleutnant Excellenz von Wodtke-Naumburg das Kaiserhoch ausgebracht hatte, hielt Herr Oberpfarrer Gödecke-Laucha in markiger Weise die Festrede, worauf Herr Hauptmann d. L. von Sperling-Balgstädt an Magistrat und Einwohner von Laucha den Dank abstattete. Vertreten waren 17 Vereine mit 14 Fahnen.

W. **Erfurt**, 10. Juli. (Die projektirte Eisenbahnverbindung Erfurt-Rudolstadt) dürfte nicht zur Ausführung kommen, da nach einem Schreiben des preußischen Eisenbahnministers die preußischerseits angestellte Untersuchung ergeben hat, daß kein dringendes Bedürfniß vorliege, welches die Aufwendung der bei den erheblichen technischen Schwierigkeiten bedeutenden Bau- und Betriebskosten rechtfertigen könne.

♁ **Nordhausen**, 10. Juli. (Mordversuch. — Verkehrsstörung.) Im Nachbardorfe Steigerthal ist in der vorletzten Nacht auf die im Gemeinde-Armenhause wohnende unverehelichte Minna Schüppel ein Mordversuch verübt worden. Als sie gegen 2 Uhr ihr 8 Tage altes Kind beruhigte, wurden auf sie aus geringer Entfernung drei Schrotschüsse abgegeben, durch welche sie schwere Wunden am Halse, an der rechten Gesichtsseite und an der rechten Hand erlitt. Als der That dringend verdächtig ist der dortige Ziegeleiarbeiter Müller, ein verheiratheter Mann, in Haft genommen, welcher mit ihr ein Verhältniß gehabt, das nicht ohne Folgen geblieben. Die Schwerverwundete Sch. ist in das hiesige städtische Krankenhaus geschafft worden. — Auf der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode wollen die Verkehrsstörungen noch immer nicht aufhören. Der gestrige letzte Abendzug ist nicht 11.06 Uhr, sondern erst heute früh 2¼ Uhr hier eingetroffen, weil die Lokomotive zweimal, auf den Stationen Elend und Benneckenstein, den Dienst versagt hat, so daß der Zug durch eine andere dazu beorderte Maschine von Benneckenstein nach hier geschafft werden mußte.

⊙ **Heiligenstadt**, 10. Juli. Auf die allgemeine Geltung der ultraklerikalen „Eichsfeldia" an ihrem eigenen Herde, unter ihren eigenen Glaubensgenossen werfen die Verhandlungen in unserer letzten Stadtverordnetensitzung kein besonders günstiges Licht. Sowohl das erste Magistratsmitglied wie der Stadtverordnetenvorsteher erklärten nach einander, „daß sie auf das, was in der „Eichsfeldia" stände, überhaupt nichts gäben und daß die „Eichsfeldia" in ihren Ausführungen überhaupt nicht maßgebend sei." Es handelte sich um die Benennung einer neuen Straße nach dem jetzigen Bürgermeister Petri. Diese Benennung war von einer Minderheit Anwohnern in einer Petition erbeten, von der Bürgerschaft allgemein gewünscht, — von der „Eichsfeldia" jedoch unter ganz unerhörten persönlichen Angriffen bekämpft worden. Die Straße heißt selbstverständlich nun erst recht Petristraße.

H **Cöthen**, 10. Juli. (Viehmarkt. — Unfall. — Unvorsichtige Schießerei.) Der heutige Viehmarkt wies einen recht lebhaften Verkehr auf. Es waren aufgetrieben: 110 Pferde, 48 Kühe, 9 Ochsen, 9 Bullen, 9 Fersen, 14 Stiere, 5 Kälber, 634 Schweine und 156 Ferkel. Der Umsatz in Pferden war nicht allzu groß; Rindvieh fand mehr, Schweine sogar viele Abnehmer. Die Preise bewegten sich durchweg in mittlerer Höhe mit Ausnahme der für größere Schweine, welche theuer bezahlt wurden. — Leider hatte der heutige Viehmarkt auch einen schweren Unglücksfall im Gefolge. Der Koppelknecht Umbusch wollte ein Pferd zur Musterung vorführen, glitt hierbei aus, kam zu Fall und wurde dabei von dem schweren Thier derartig getreten, daß er schwere Verletzungen an Kopf und Brust erlitt. Er wurde nach Anlegung eines Nothverbandes in hoffnungslosen Zustande ins Krankenhaus geschafft. — Mit beispielloser Unverfrorenheit beschäftigten sich am Sonnabend Nachmittag mehrere Schuljungen in einer an der Peripherie der Stadt liegenden Straße damit, aus einem Revolver auf alle möglichen Ziele zu schießen. Selbst durch vorübergehende erwachsene Personen ließen sie sich in ihrem Vergnügen nicht stören, bis ein Stadtsergeant von einem Streifschuß nicht unerheblich am Kopfe verwundet wurde. Für den Schützen, den Knaben Wering, dürfte die Sache noch ein übles Nachspiel haben, da Anzeige erstattet ist.

W. **Jena**, 10. Juli. (Hoher Besuch.) Heute traf von Stuttgart kommend Prinz Hermann von Sachsen-Weimar mit seiner jüngsten Tochter Prinzessin Olga zum Besuche des Erbgroßherzogs hier ein; auch die Erbgroßherzogin-Wittwe wird aus Schloß Ettersburg hier erwartet.

▽ **Gotha**, 10. Juli. (Unfall) Als vorgestern in dem Thüringer Wald-Ort Tambach bei dem Tieferlegen des Mühlenbesitzer Pfeddersschen Grabens Sprengungsarbeiten vorgenommen wurden, verleitete ein Arbeiter einen nicht losgegangenen Sprengschuß herauszuziehen. Bei dieser Arbeit ging plötzlich der Schuß los und riß dem Unvorsichtigen die linke Hand vollständig weg, während einem zusehenden Arbeiter das Gesicht schwer verletzt wurde.

— **Leipzig**, 10. Juli. (Für 20 000 Mark Goldwaaren gestohlen) wurden, wie man dem „B. L. A." von hier berichtet, in einem Uhren- und Goldwaarengroßgeschäft der Bayerischen Straße. Die Diebe sind jedenfalls Kenner der Branche, denn die von ihnen erbeuteten Herren- und Damenuhren, Ketten, Ohrringe, Armbänder, Nadeln und Ringe, etwa 600 an der Zahl, sind sämmtlich echt, während alle Doublesachen unberührt gelassen worden sind. Ueberdies scheinen sie gewerbsmäßige Einbrecher zu sein, die mit Centrumsbohrer, Brechisen u. s. w. gearbeitet und nach den einzelnen Umständen der That mit großer Ruhe operirt haben. Auf die Ermittelung der Diebe und Herbeischaffung des gestohlenen Gutes ist eine namhafte Belohnung ausgesetzt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 12. Juli: Veränderlich, ziemlich warm, vielfach Gewitter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall.	Wuchs
Saale.						
Halle	10. Juli	+ 2,58	11. Juli	+ 2,70	—	0,12
Trotha	„	+ 2,48	„	+ 2,42	0,06	—
*Alsleben	9. Juli	+ 3,50	10. Juli	+ 3,38	0,12	—
*Calbe, Ubp.	„	+ 2,20	„	+ 2,12	0,08	—
do. Unty.	„	+ 2,78	„	+ 2,62	0,16	—
Unstrut.						
Straußfurt	9. Juli	+ —	10. Juli	+ 2,00	—	—
Havel.						
*Brandenburg	9. Juli	+	10. Juli	+		
Oberpegel	„	+ 2,26	„	+ 2,18	0,08	—
Unterpegel	„	+ 1,98	„	+ 1,92	0,06	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,78	„	+ 1,76	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,44	—	0,04
*Havelberg	„	+ 2,42	„	+ 2,54	—	0,12
Moldau.						
Budweis	8. Juli	+ 0,36	9. Juli	+ 0,39	—	0,03
Prag	„	+ 1,16	„	+ 1,11	0,05	—
Elbe.						
Pardubitz	8. Juli	+ 1,50	9. Juli	+ 1,42	0,08	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+ 1,12	„	+ 1,10	0,02	—
Leitmeritz	„	+ 0,85	„	+ 0,92	—	0,07
Außig	„	+ 1,21	„	—	—	—
Tresden	9. Juli	+ 0,34	10. Juli	+ 0,25	0,09	—
*Torgau	„	+ 2,30	„	+ 2,56	—	0,26
*Wittenberg	„	+	„	+ 2,93	—	—
*Roßlau	„	+ 2,54	„	+ 2,88	—	0,34
*Barby	„	+ 3,18	„	+ 3,43	—	0,25
*Magdeburg	„	+ 2,56	„	+ 2,86	—	0,30
*Tangermünde	„	+ 3,03	„	+ 3,37	—	0,34
*Wittenberge	„	+ 2,42	„	+ 2,62	—	0,20
Dömitz	„	+ 1,76	„	+ 1,90	—	0,14
*Lauenburg	„	+ 1,63	„	+ 1,76	—	0,13

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Vermischte Nachrichten.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Juli 1899.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	827 130 000 Abn.	6 836 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	21 462 000 Abn.	455 000
3. do. Noten anderer Banken	„	13 162 000 Zun.	930 000
4. do. an Wechseln	„	895 456 000 Abn.	48 345 000
5. do. an Lombardforderungen	„	94 370 000 Abn.	36 381 000
6. do. an Effecten	„	10 361 000 Abn.	2 624 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	93 709 000 Zun.	4 713 000

Passiva.

8. das Grundkapital	„	120 000 000	unverändert
9. der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert
10. der Betr. der umlauf. Noten	„	1 250 406 000 Abn.	49 853 000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	532 206 000 Abn.	38 459 000
12. die sonstigen Passiva	„	23 038 000 Abn.	724 000

Die in der ersten Juliwoche in die Bank zurückgeflossenen Beträge bleiben hinter denjenigen des Vorjahres nicht unerheblich zurück, denn die Wechsel- und Lombardbestände verminderten sich um 48,3 resp. 35,4 Mill. gegen 69 resp. 44,4 Mill. in der Vorjahrswoche. Der Metallbestand nahm zugleich um 6,8 Mill. ab (0,6 Mill. in 1898), die Giroeinlagen verringerten sich um 38,4 Mill. (34,4 Mill.). Der Notenumlauf nahm um 49,8 Mill. ab (63,8 Mill.). Die Bank bleibt noch mit 95,3 Mill. M. in der Notensteuer (gegen 65,7 Mill. im Vorjahr).

— **Essen a. R.**, 10. Juli. Der Sonderausschuß des Kohlensyndikats zur Berathung der Frage über die Festsetzung der Kohlenpreise für das Jahr 1900 entschied sich nach der vom Vorstand des Kohlensyndikats abgegebenen Erklärung, daß in der nächsten Zeit an das Verkaufsgeschäft wegen der durch die nicht zu befriedigende Nachfrage gebotenen Vorsicht noch nicht herangetreten werden kann, einstimmig dahin, in der nächsten Beiratssitzung zu beantragen; daß er ermächtigt werde, wenn der Zeitpunkt für das Verkaufsgeschäft gekommen ist, im Verein mit dem Vorstand die Richtpreise der einzelnen Sorten auf der Grundlage des Beiratsbeschlusses vom 22. Juni festzusetzen. — Nach dem in der heutigen Zechendestelleversammlung des „Rheinisch-Westfälischen-Kohlensyndikates erstatteten Geschäftsbericht betrug im Mai die Minderförderung 301 886 Tonnen gleich 8,25 Prozent gegen 8,53 im April d. Js. und 8,73 Prozent im Mai 1898. In den ersten fünf Monaten d. Js. ergab sich eine Einschränkung von 920 731 Tonnen gleich 4,48 Prozent gegen 1 609 138 Tonnen gleich 8,33 Prozent im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der arbeitstägliche Versandt an Kohlen, Coaks und Briketts betrug in den ersten fünf Monaten d. Js. 14 554 Doppelwaggons gegen 13 236 Doppelwaggon im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einschränkung im Juni betrug 7,43 Prozent gegen 8,48 Prozent im Juni des Vorjahres.

— **Die Maul- und Klauenseuche in Frankreich** ist noch immer in großem Umfange, insbesondere in den Deutschland benachbarten Provinzen, verbreitet. Die Zahl der von der Seuche betroffenen Gemeinden betrug nach den neuesten amtlichen Veröffentlichungen im Vierteljahr 3543, davon entfielen 3039 Gemeinden auf die östlichen und nördlichen Departements. Die schweizerische Regierung hat unter dem 16. Juni verfügt: „Mit Rücksicht auf die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten französischen Gegenden und wegen zahlreicher Fälle von Einschleppungen dieser Viehseuche durch französische Viehtransporte ist jede Einfuhr von Klauenvieh aus Frankreich verboten. Das Verbot erstreckt sich auch auf den Grenzverkehr mit Klauenvieh." Man wird nicht fehlgehen, wenn man für die verheerende Ausbreitung, die jene furchtbare Seuche seit einiger Zeit grade in den südlichen und westlichen Theilen Deutschlands erlangt hat, die Ursache ebenso in den Einschleppungen von Auslande sucht, wie es in den amtlichen Jahresberichten des Kaiserlichen Reichsgesundheitsamts für die früheren Jahre bisher noch ausnahmslos festgestellt worden ist. Aber von einem Vorgehen nach dem Beispiel der freien liberalen Schweiz hört man in Deutschland nichts. Obwohl, wie alle Marktberichte und Preisstatistiken der süd- und westdeutschen Märkte zeigen, das Schlachtviehangebot dort fortgesetzt überaus reichlich ist, so läßt die Regierung demnoch Schlachtvieh aus Frankreich nach einer Anzahl deutscher Schlachthäuser zu, obwohl ausreichend erwiesen ist, daß die gesetzlichen Bedingungen sofortige Abschlachtung u. s. w. nicht im Stande sind, eine Einschleppung und Weiterverbreitung dieser so sehr leicht übertragbaren Seuche zu verhüten.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 10. Juli

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.									
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
29 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 11 Ochsen,	35	—	33	—	30	—	11	—
6 Stieren,	33	—	31	—	29	—	6	—
12 Kühe,	31	—	28	—	26	—	9	—
3 Bullen,	—	—	—	—	—	—	3	—
13 Kälber,	46	—	42	—	35	—	13	—
— Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	—	—	—	—
— davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
135 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	127	8
135 Landschweine,	—	50	—	48	—	46	127	8
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

10. Juli 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	156	149	135—140	137—141
Mittelmark, Prignitz	150—162	140—151	130—145	130—154
Neumark	160—165	140—150	140	127—146
Lausitz	160—165	142—155	147—150	137—150
Magdeburg	160—170	141—152	150—170	145—150
Altmark	154—160	143—155	—	140—150
Merseburg östl. d. Mulde	150—164	147—159	150—163	140—163
do. westl. d. Mulde	150—156	144—157	150—160	145—155
Erfurt	150—160	148—160	150—175	145—155
Stettin (Bezirk)	156—160	140—149	128⅞	126—136
Stolp (Platz)	168	140	—	130
Anklam (Platz)	156	144	130	133
Danzig	161—166	146	124—128	132—134
Thorn	158—162	134—141	120—122	127—132
Elbing	—	—	—	136—140
Lyck	162-167½	132-137½	122-127½	127-132½
Tilsit	150—170	134—156	126—144	140—150
Insterburg	—	142½	—	144
Breslau	143—160	138—148	121—140	124—131
Namslau	—	141—146	116—136	123—128
Brieg	150—156	138—144	126—135	126—132
Goldberg	156—160	144—147	136—140	125—128
Leobschütz	—	140-143½	124—128	116—122
Posen	151—161	138—144	113—126	126—131
Bromberg	159	138—145	121	125—130
Krotoschin	156—160	140—142	120—125	122—124
Rawitsch	154—160	135—145	125—135	123—130
Schwerin (W.)	—	142—144	—	122-132½
Kiel	157—160	150-152½	150-152½	145—150
Neumünster	145—162	145—160	135—145	140—155
Oldenburg	162	150—155	130—150	140—150
Kassel	157	155	—	152

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	159	149	—	146
Stettin	160	149	128⅞	133⅞
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Breslau	161	148	140	131
Posen	161	144	126	131
Neuß	167	150	—	146
Mannheim	174	160	—	151
Hamburg	160	150	—	146

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 10. Juli am 8. Juli

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko	80⅜ Cts.	M.	177,00	M. 176,00
„ Chicago „ „ „	Juli	72⅛ Cts.	171,80	172,00
„ Liverpool „ „ „	Sept.	5 sh. 11¼ d.	177,50	177,00
„ Odessa „ „ „	loko	96 Kop.	176,50	176,50
„ Riga „ „ „	„	91	165,70	165,70
In Paris „ „ „	Juli	20,40 Frcs.	165,45	165,45
Von Amsterdam nach Köln	Nov.	— hl. fl.	—	—
„ Newyork nach Berlin Rogg.	loko	65 Cts.	160,50	160,50
„ Odessa „ „ „	„	80 Kop.	155,15	155,15
„ Riga „ „ „	„	84 „	156,40	157,75
„ Amsterdam nach Köln	Okt.	142 hl. fl.	154,75	154,75
„ Newyork nach Berlin Mais	Juli	39⅞ Cts.	99,15	98,15

— **Magdeburg**, 10. Juli. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Skirriff 154—156 M. Rauhweizen 145—149 M. ab Station. Roggen 150—155 M. ab Station bezahlt. Gerste nicht gehandelt. Hafer 140—144 M., extrafeine hiesige Qualitäten 5—6 M. theurer bezahlt. Erbsen nicht gehandelt. Mais, bunter amerik. 102 M. auf Lieferung 101 M. ab hier angeboten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189907111-15/fragment/page=0003

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 10. Juli. Weizen loco matt, holstein loco 159—163 Mk., Roggen matt, mecklenburg. loco neuer 155—164 Mk., russischer loco matt, 115, Mais 99, Gerste fest.

* **Wien,** 10. Juli. Weizen per Herbst 9,01 Gd., 9,02 Br., pr. Frühjahr ,— Gd., —,— Br. — Roggen per Herbst 7,35 Gd., 7,36 Br., pr. Frühjahr ,— Gd., —, Br. — Mais per Juni-Juli 5,02 Gd., 5,04 Br., — Hafer per Herbst 5,92 Gd. 5,93 Br.

* **Pest,** 10. Juli. Weizen loco besser, pr. Oktober 8,87 Gd., 8,88 Br. — Roggen pr. Oktober 7,05 Gd., 7,06 Br. — Hafer per Okt. 5,60 Gd., 5,61 Br. — Mais pr. August 4,80 Gd., 4,28 Br. Mai 1900 4,95 G., 4,97 Br.

* **Paris,** 10. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen behpt., per Juli 20.40, pr. August 20.65, per Sept.-Dez 20.80, per Nov.-Febr. 20,90. — Roggen ruhig, pr. Juli 13,75, per Nov.-Dez. 14,25.

* **Paris,** 10. Juli. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juli 20.30, per Aug. 20.65, pr. Sept.-Dez. 20,80, Nov.-Febr. 20,95. — Roggen ruhig, per Juli 13.75, per Nov.-Dez. 14.25.

* **Antwerpen,** 10. Juli. Weizen behpt. — Roggen behpt. — Hafer fester. — Gerste behauptet.

* **Amsterdam,** 10. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. pr. Nov. —, per März —, Roggen loco ruhig, do. auf Termine flau, per Oktbr. 138, per März —.

* **London,** 10. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. —

* **New-York,** 10. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 79⅛, per Juli 78⅜, pr. Sept. 78⅛, pr. Dezember 79⅞, Mais pr. Juli 39⅛, per Sept. 39¼, pr. Dez. —. Mehl 2,80, Getreidefracht 2½.

* **Chicago,** 10. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 71¾, per Sept. 73, Mais per Juli 33½.

Zucker.

* **Hamburg,** 10. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Juli 10,52½, pr. Aug. 10,62½, pr. Okt. 9,75, pr. Dzbr. 9,67½ pr. März 9,87½, pr. Mai 10.00. Ruhig.

* **London,** 10. Juli. 96 Proz. Javazucker loco 12½ ruhig, Rüben-Rohzucker 10½ ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg,** 10. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. Septbr. 28,75 G., Dezbr. 29,50 G., März 30,00, Mai 30,25 G.

* **Hamburg,** 10. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Septbr. 28,50 G., Dezbr. 29,25 G., März 29,75 G. Mai 30,00 G.

* **Havre,** 10. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß unverändert. Rio 8000 Sack, Santos 19 000 Sack. Recettes für Sonnabend.

* **Havre,** 10. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juli 33,75, Septbr. 34,25, Dez. 35,00, Tendenz: Kaum behpt.

* **Amsterdam,** 10. Juli. Java-Kaffee good ordinary 26¾.

Petroleum.

* **Bremen,** 10. Juli. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6,60 Br.

* **Hamburg,** 10. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 6,50 Br.

* **Antwerpen,** 10. Juli. (Schlußbericht.) Raffini Typrtes weiß loco 18, bez. u. Br., Juli 18 Br., per August 18 Br., per September 18 Br. — Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen,** 10. Juli. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62,00—64,00 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 56,00 bis 58,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin,** 10. Juli. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark. Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 41,5 Mk. gehandelt worden.

* **Breslau,** 10. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent, excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Juli 61,00 Br., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Juli 41,00 Br.

* **Stettin,** 10. Juli. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk., Konsumsteuer 40,90 bez.

* **Hamburg,** 10. Juli. Spiritus stetig. Juli 19¼ G., Juli-Aug. 19¼ G., Aug.-Sept. 19¼ G., Sep.-Okt. 19¼ G.

* **Paris,** 10. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus behpt., Juli 43,75 G., August 43,75 G., September-Dezbr. 38,25 G., Jan.-April 37,50.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg,** 10. Juli. Rüböl (unverzollt) loco still, 48,00.

* **Köln,** 10. Juli. Rüböl loco 51.50, Juli 49,80.

* **Paris,** 10. Juli. (Schlußbericht.) Rüböl behpt., Juli 50.75, August 51.00, Sept.-Dzbr. 52.00, Jan.-April 52,75.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen,** 8. Juli. Kochlinsen 24,00—32,00 Mk., Kocherbsen 15,00—19,00 Mk. Speisebohnen 18—22 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 10. Juli. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 19,60 Mk., Kartoffelmehl 19,60 Mk., feuchte Stärke — Mk.

* **Nordhausen,** 8. Juli. Kartoffeln 3,50—4,00 Mk. p. 100 kg

* **Hamburg,** 8. Juli. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19½—20 Mk., Lieferung Juli-August 19½—20 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—20 Mk., Liefer. Juli-August 19½ bis 20 Mk., Superior-Stärke 20—20½ Mk., Superior-Mehl 20½ bis 21 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen,** 8. Juli. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,30 bis 2,40 Mk., feinste Gutsbutter 2,50—2,60 Mk. für 1 kg. Eier 2,80 bis 3,00 Mk. das Schock, 0,94—1,00 Mk. für 1 kg. Käse das Schock 4,00—5,00 Mk.

* **Hamburg,** 8. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 26½ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 27½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 27½ Mk., do. do. Choice Grocery 27¼ Mk., div. Marken 26¾—27 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg,** 8. Juli. Steinbutt 75 Pfg., kleine 55 Pfg. Seezungen 180 Pfg., kleine 120 Pfg., Kleiße, große 60 Pfg., kleine 40 Pfg., Rothzungen 22 Pfg., Zander 85 Pfg., Schollen große 50 Pfg., mittel 40 Pfg., kleine 30 Pfg., Schellfische, große 22 Pfg., mittel 15 Pfg., kleine 12 Pfg., Lachs, rothfl. 135 Pfg., Silberlachs 105 Pfg., Lachsforellen 120 Pfg., Flußhechte 75 Pfg., Seehechte 12 Pfg., Hummern, lebende 180 Pfg., Cabliau, große 9 Pfg., kleine 6 Pfg., Lengfisch 12 Pfg., Rochen 10 Pfg., Blaufisch 10 Pfg., Schnepel — Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen,** 8. Juli. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen,** 10. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 31,75 Pfg.

* **Liverpool,** 10. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juli-August	$3^{19}/_{64}$	Käuferpreis,	Per Dez.-Jan.	$3^{15}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	$3^{18}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	$3^{16}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	$3^{17}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ Febr.-März	$3^{16}/_{64}$	Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	$3^{16}/_{64}$	Verk.-Preis,	„ März-April	$3^{17}/_{64}$	Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	$3^{15}/_{64}$	Käuferpreis,	„ April-Mai	$3^{18}/_{64}$	Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam,** 10. Juli. Bancazinn 77,25.

* **London,** 10. Juli. Silber 27¾ Lstrl., Chili-Kupfer 77⅝ Lstrl., per 3 Monate 77⅝ Lstrl., Blei span. 14⅜ Lstrl., engl. 14½ Lstrl., Zinn 127¾ Lstrl., Zink 26⅛ Lstrl.

* **Glasgow,** 10. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 70 sh 48½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg,** 8. Juli. (Chilisalpeter.) Loco 6,85 Mk.

---

* **Rio de Janeiro,** 7. Juli. Wechsel auf London $8^3/_{32}$.

* **Buenos Ayres,** 7. Juli. Goldagio 112.50.

Verantwortlich für die Redaktion **Heinrich Ostermann**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 10. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	142,75bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	166,50bz.
Barmer Stadtanleihe	3½	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	98,90G
do. do. 1892	3½	98,90B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	127,10bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	131,90bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,10B
Lübecker	3	135,40bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	95,75B
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,20B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,50bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	96,50G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	25,10G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	98,25bz.G
do. do. 1885	4½	98,25bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	87,30B
Chin. Staatsanl.	5½	104,00B
do. v. 95	6	106,30bz.
do. v. 96	5	98,50G
do. v. 98	4½	83,20bz.G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—,—
do. do. do.	4	—,—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Ital. Natb.-Pfd. stfr.	4	95,75G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	94,50bz.G
Mexikaner Anl.	6	100,20bz.G
do. do.	5	100,10bz.G
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	4	107,10G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	343,00bz.
do. 1860er Loose	4	147,75bz.
do. 1864er Loose	—	—,—
Rumänische 5% Anl. 81 fd.	5	—,—
do. 4%	4	91,90bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	290,30G
do. do. 1866	5	258,00B
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. 3⁸⁄₁₀ do. gar.	$3^8/_{10}$	98,50B
Spanische Schuld abgest.	4	60,00bz.G
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	97,50G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	101,50G
Türkische Anleihe D.	1	22,05bz.G
Türkische Administr.	5	99,50B
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	129,90bz.
Ungarische Gold I A.	4½	103,00bz.B
do. Kr.-R.	4	—,—
do. Staatsr. 97	3½	85,75bz.G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	100,20G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	119,80bz.
do. Abth. V rz. 100	3½	95,00bz.G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	100,60bz.G
do. IV. rz. 110.	3½	100,60bz.G
do. V. rz. 100.	3½	95,00bz.G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100,10G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	100,00bz.G
do. do. do.	3½	96,00bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96,00G
D. G. B.-Creditunkb. b. 1903	4	101,00G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	3½	95,00bz.
do. unkündb. bis 1900.	3½	100,00bz.
Hamb. Hyp.-Bank-Pfd. unk. bis 1905	3½	95,50bz.
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	100,00G
do. do. II	3½	97,00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	95,20bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,20bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	135,80bz.
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,80bz.G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	100,30bz.G
Pomm. Hyp.-B. III., IV. neue rz. 100	3½	96,00bz.G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100,50bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	101,50bz.G
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5	112,50G
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	108,00G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	94,90G
do. XI. rz. 100	3½	95,50G
do. XIII. rz. 100	4	100,25G
do. XIV. rz. 100	4	100,80G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95,00G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95,00G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	96,50G
„ 1890 unk. b. 1900	4	100,10G
„ 1899 unverloosbar	4	102,50G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	95,10G
„ „ 1896 unk. b. 1960	3½	95,50G

	Zinsfuß	
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	96,60bz.G
do. do. 1906	3½	97,50G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94,60G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	100,00bz.G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	100,50bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	102,00bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	3½	96,00G
Allg. Kleinb.-Oblg. bis 1901	4	97,50G
Pr. Comm.-Oblg. bis 1907	3½	97,50G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	94,00bz.G
do. do.	4	100,80G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	101,00B
do. do. do. unk. b. 1903	4	100,90G
do. do. do. rz. à 100	3½	95,00G
Sächsische	3½	97,75G
do.	3	98,60G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Rentenbriefe: Pommersche	3½	97,40G
Rentenbriefe: Posensche	3½	97,80B
Rentenbriefe: Preußische	3½	96,60G
Rentenbriefe: Sächsische	4	101,75G
Rentenbriefe: Schlesische	3½	97,40G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	100,00bz.B
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	97,50G
do. III. C.	3½	97,50G
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,60bz.
Central-Pacific	5	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	97,50G
do. Gold-Obl.	4	98,90bz.
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	97,90G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	100,80G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	3	59,40G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	96,20bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100,30G
do. Silber-Obl.	4	98,10G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	97,80bz.G
do. (Salzkammergut)	4	100,40G
Koslow.-Woron. 1889	4	99,50bz.
Kursk. Charl.-Asow 1889	4	99,70G
Kursk-Kiew	4	100,10bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	97,40G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Manitoba	4½	116,70G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	100,00bz.G
Mosko-Smolensk	4	99,75bz.G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do II. bis 1933	4	103,50bz.
do. III. rz. 1937	3	67,00B
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	101,50G
Orel Griäsi 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	100,75G
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	90,75G
do. do. 1874	3	87,75G
do. do. 1885	3	86,90G
do. do. Ergänz.	3	87,40G
do. do. G.-Ob.	4	100,25bz.G
Oesterr. Lokalbahn	4	99,30G
do. Nordwestbahn gar.	5	109,60G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	66,60G
do. 1889	4½	82,70bz.
Rjäsan-Koslow	4	99,60bz.
Russ. Südwestbahn	4	100,20B
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	71,75bz.
do. Gold-Obl.	4	95,20bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	123,00G
do. do. 1931	5	103,00G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	100,25G
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	99,75G
Wladikawkas	4	99,00G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	100,25B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arad.-Czanad	6	6	118,50B
Breslau-Warschau	3⅓	3¾	102,40bz.
Dortmund-Gronau	7	8	—,—
Marienburg-Mlawkaw	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	5	113,50B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aachen-Mastricht	3	3¾	120,25bz.G
Crefelder	4⅘	4⅘	110,00bz.G
Crefeld-Uerdinger	7	8	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	63,80bz.
Frankfurt Güterbahn	6¼	5½	102,00bz.G
Halberstadt-Blankenburg	6	6¼	—,—
Jura-Simpl. ko. Westbahn	4	4	87,90bz.
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	6½	—,—
Lüttich-Limburg	1,1	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	11	11	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5	5¾	—,—
do. B. Elbethalb.	5½	6¼	—,—
Raab-Oedenburg	1⅛	½	41,00bz.
Reichenberg-Pardubitz	$4^2/_7$	$4^2/_7$	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Bank der Berliner Kassenv.	$6^5/_6$	7½	146,10G
Bank für Sprit und Prod.	2½	2¾	96,10bz.G
Barmer Bankverein	7½	7½	135,50bz.G
Berg.-Märk. B. f. Gbf.	7½	8	159,90bz.G
Braunschweiger Bank	5¼	$5^2/_3$	117,60G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	4½	5	99,00B
Cöln W. & Comm.	5½	5½	107,60bz.G
Danziger Privatbank	6¾	7	135,00bz.G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	7	127,30G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6	118,00bz.G
Deutsche Grundschuld	7	7	127,20G
Deutsche Nationalbank	7	6	123,25G
Dresdner Bankverein	7	7	118,25bz.G
Essener Credit	7½	7½	139,25bz.B
Gothaer Privatbank	6½	7	136,75bz.G
do. Grundkreditb.	4	4	130,75B
do. do. junge	4	4	127,50G
Hannoversche Bank	6	6	130,75G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	153,75G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	3	122,00bz.G
Königsberger Vereinsbank	6	6	114,00bz.G
Lübecker Commerzbank	$7^2/_3$	8	141,30G
Mecklenburger Hypotheken	10	10	187,50G
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½	96,75bz.
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	—,—
Preuß. Immob. M. v. St.	fr.	—	124,00G
do. Leihhaus konv.	5½	5½	104,10G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	132,20bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	6	121,00B
Realkreditbank	0	0	16,00B
Westfälische Bank	6	6½	124,40bz.
Wiener Bankverein	7½	7½	—,—
Wiener Unionbank	8	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100,75B
Aschersleben Kali	4	99,50B
Bochumer Gußstahl	4	102,75G
Dessauer Gas	4½	107,80bz.B
Dortmunder Union	5	111,00G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	97,75bz.B
Hamburger Paketfahrt	4	100,70G
Henckel-Obligationen	3½	103,75G
Hibernia	4	100,00B
Laurahütte	3½	94,20bz.B
Naphta-Obligationen	4½	100,50B
Norddeutscher Lloyd	4	100,70G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	99,60bz.
Thale-Eisenwerk	4	101,10G
Zoologischer Garten	4	101,50G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Arenberger Bergwerk	60	65	949,00G
Aplerbeck	4	5½	140,00bz.G
Baroper Walzwerk	0	0	107,10bz.G
Berzelius	6	7	143,80bz.B
Braunschw. Kohlenwerke	7	8	143,50G
do. St.-Pr.	8	9	159,00bz.G
Concordia-Bergwerk	19	19	334,75bz.G
Consolidat. Bergw.-B.	18	22	367,50bz.G
Consol. Marienhütte	—	6½	99,00bz.B
Consol. Redenh. St.-Pr.	3	3½	109,75bz.G
Duxer Kohlen kon.	10	9	152,50bz.G
Eintracht	10	11	171,00bz.G
Eschweiler Bergwerk	14	15	247,75bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	8	12	242,25bz.G
Georg-Marien St.-A.	8	3	150,00bz.G
do. St.-Pr.	8	5	152,00bz.G
Hagener Gußstahl	6½	6½	137,50bz.G
Harzer Eisenwerke konv.	3	6⅔	210,00bz.
do. do. St.-Pr.	2¼	6⅔	210,00bz.
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	3¾	3½	79,50bz.G
Kattowitzer	10	12	221,10bz.G
Königin-Marienhütte	5	5	110,00bz.G
König Wilhelm konv.	15	15	238,90bz.
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	344,75bz.
Leopoldsgrube Gobberitz	5½	5½	101,25bz.G
Magdeburg-Bergwerk	30	27	—,—
Marienhütte Kotzenau	4½	3½	104,00bz.G
Mend & Schwert St.-Pr.	5½	2	97,40bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	5	125,75bz.G
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½	260,25bz.
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15	—,—
Stadtberger Hütte	6½	6½	164,40bz.G
Wurm-Revier	6½	7½	137,60bz.G

Industrie-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Admiralsgarten-Bau	4	4½	84,25bz.G
Annaburger Steingut	14	14	163,00bz.G
Archimedes	10	12	257,00bz.G
Bazar	8	12½	—,—
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Baugesellsch.: Bau-Ausführung	5½	7	104,80bz.
Baugesellsch.: Berl.-Charlottenburg	—	—	719,00bz.G
Baugesellsch.: do. Neustadt	0	0	113,00bz.G
Baugesellsch.: Passage konv.	4	4	85,25G
Baugesellsch.: B.-Wilmersdorf	—	—	1039B
Berlin-Anh. Maschinen	12	13½	240,10bz.G
Berliner Bockbrauerei	10	10	188,00bz.G
do. Brauerei Königst.	7½	4	120,50bz.G
Bresl. Eisenb. W. Linke	15	16	291,10bz.G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	80,75bz.
Braunschweiger Jute	15	16	205,50bz.G
Butzke, Metallindustrie	5	0	96,25bz.G
Cementbauges. Berlin	12	0	—,—
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	297,50bz.
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	205,25G
Chemn. Masch. Zimm.	9	12	207,30bz.G
Danziger Oelmühle	8	0	68,50bz.G
Dessauer Gas	11	12½	216,25G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	60	375,25bz.G
Deutsche Jutespinnerei	10	12	157,75G
Düsseldorfer Waggon	16	18	302,00bz.G
Erdmannsdorfer Spinn.	2	4	84,50bz.
Elberfelder Farbenfabrik	18	18	312,75B
Freund Masch. konv.	16	18	404,50G
Frister & Roßmann konv.	0	0	59,10G
Gummifabr. Fonrobert	7½	3	104,50G
do. Voigt & Winde	6	6½	118,75G
do. Volpi & Schlüter	0	0	53,25bz.G
Harburg-Wien Gummi	29	24	315,00bz.B
Harkort St.-Pr. konv.	5	6	131,00bz.G
do. Brückenbau konv.	7	7	151,90bz.
do. do. St.-Pr.	8	8	169,00bz.B
Hirschberger Maschinen	8	7	123,00bz.
Kaiserhof konv.	4	4	88,10G
Keyling & Th. Eisengieß.	6	6½	138,75G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	785,00G
La Veloce Ital D.	0	0	70,00bz.G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	430,25bz.G
Magdeburger Baubank	1½	3	117,00bz.G
do. Pferdebahn	9	9	186,30G
Masch. Breuer	8	9½	154,75G
Neuroder Kunstanstalt	7½	9	149,75G
Neuß. Wagenbau	—	—	445,00G
Nordd. Eiswerke	3	7	92,00G
Omnibusgesellschaft	10	10	245,25bz.G
Oppelner Portland-Cement	11	13	204,00bz.B
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	4½	154,00bz.
Breslauer	12	12½	318,50bz.
Stettiner	5	6	164,00bz.
Saline Salzungen	2½	2½	86,80G
Schäffer & Walcker	1	3	90,25B
Schlesische Cement	14½	17	258,75bz.G
Stettiner Cham. Didier	20	25	420,00bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	127,10G
Vereinsbrauerei Artern	4½	5	98,50G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	15	15	215,50bz.
Westf. Drahtindustrie	12	10	182,00bz.B
do. Stahlwerke	15	15	234,00bz.
Wilhelmshütte	2½	1½	—,—
Wittener Guß	10	16	270,00bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	4	0	120,20G

Diskont.

Berlin 4½, Lombard 5½.	Madrid 5.
Amsterdam 3½.	Paris 3.
Brüssel 4.	Petersbg. u. Warschau 5.
Italien. Plätze 5.	Schweiz 4½.
Kopenhagen 5.	Skandinavische Plätze 5½.
Lissabon 4.	Wien 5.
London 3.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—,—
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,41B
Englische Banknoten	per Lstr.	20,44bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,15bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	169,70bz.
do. Silbercouv. (Berlin einlösb.)		169,50
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,05B

Leipziger Börse vom 10. Juli.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Anl.	3	5000 5000	86,90G
do.	3	1000	85,90G
do.	3	500	87,00G
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	91,75G
do. 67 ko. 4%	3½	500	98,90B
Landrentenbr.	3⅓	500	96,10G
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	100,75G
do. 1879	4		100,60G
do. Em. 1875	4		100,60G
Leipz. Stadtobl. 1884	3½		93,15G
do. 1876	3½		98,15G
Altb. Landobl.	3½	1000	100,00G
do.	3½	5000	100,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	15	321,50B
Böhm. Nordbahn	$7^2/_3$	—	—,—
Buschtiehrad. Lit. A.	$14^1/_7$	—	—,—
do. do. B.	13	—	306,50B
Galiz. K.-Lw.-B.	10	6¾	—,—
Graz-Köflach	6½	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¼	—	86,75G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—,—
do. do. B.	6	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	11	10	199,90bz.G
Dresdner Bank	9	9	164,00B
Gothaer Privatbank	6½	7	137,00B
Leipziger Bank	10	10	182,40bz.G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	145,25G
Sächs. Bank	$6^1/_5$	6¾	138,00B
Zwickauer	6½	7	—,—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1897	1898	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	12	—	206,25G
Cröll. v. Papierfabrik (1897)	24	—	—,—
do. 4% Schuldverschr.	4	—	—,—
Döhlewitz	4	—	60,50B

Dividende	1897	1898	
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	9	—	145,30G
Geraer Jutesp. u. W.	20	24	280,50B
Germania (Schw. & Sohn)	9	24	160,00B
Gersd. Stkb. V. St. A.	27	31½	496,00G
do. do. Pr.-A. I.	61½	67½	990G
do. do. do. II.	57	61½	895,00G
Hallesche Str.-B.	1	$1^3/_5$	103,00bz.
Kette Elbsch.-G.-Akt.	2	3	78,00G
Körbisd. Zuckerfb.	6	8	123,75bz.
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	205,00G
Leipziger Wollkämmerei	0	—	158,00G
Bank f. Grundbes. Leipzig	6	8	145,00bz.G
Leipziger Baubank	5	5½	107,00G
do. Elektr. Werke	5½	—	119,00G
do. elektr. Straßenb.	4	4	137,00bz.G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	10	207,75G
do. Kammgarnspinn.	10		189,50G
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	179,00G
Mansfelder Kuxe	40	45	1198bz.G
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solbrig)	0	—	92,75G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	7	—	156,00B
do. Webst.-F. (Schönherr)	9	—	235,00G
Thür. Gasges. Leipz.	12	15	256,00bz.B
do. Stamm-Pr.	12	15	257,00B
S.-Thür. Br.-B. St.	7½	7	—,—
do. St.-Prior.	7½	7	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	6½	7	120,00G
do. do. Oblig. 4%	—	—	101,00G
Zuckerfabr. Glauzig	$6^2/_3$	—	128,75B
Zuckerraff. Halle	8	—	127,00bz.G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	94,25bz.
Böhm. Nordbahn	5	100,75G
do. do. Gold	4	—,—
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	98,60G
do. do.	4	98,70B
do. Em. 1868/71/72	5	105,00G
Dux-Bodenbach	4	98,00B
do. Em 1871	5	107,75G
do do. 1874 Gold	5	110,15G
Graz-Köflacher	4½	100,00B
do. Em. von 1871 u. 72	5	102,75G
Kaschau-Oderberg	4	98,00G
Prag-Dux Gold	5	—,—

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.